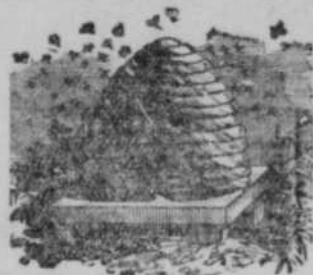


The BEE HIVE

OSCAR ROESER, EIGENTHUMER

Telephon

100



115

W. 3. Strasse

Staple und Fancy Groceries und Delicatessen

Grand Island's frischer Gemuese- und Obst-Markt

Das vollstaendigste Assortiment von Glaswaaren, Porzellan und Lampen in Central Nebraska.



EsGeschirr unsere Spezialität

Ein großer Vorrath einzelner Muster zur Auswahl. Aufträge an EsGeschirr im Werthe von \$5.00 oder mehr, werden portofrei versandt.

Sie sind freundlichst eingeladen uns einen Besuch abzustatten und unsere Waaren zu inspizieren.

Liederfranz - Verhandlungen.
In der am Sonntag abgehaltenen Versammlung des „Liederfranz“ ist der Verwaltungsrath ermächtigt worden, die Kegelbahn zu verbessern und zwei weitere Bahnen zu bauen, sowie eine Vergnügungs- und Vereinshalle über den Kegelbahnen zu errichten. Die Absicht ist, diese Halle für kleinere Gesellschaftsvergünstigungen, Banketts und Vereinsversammlungen in Reserve zu halten, während die unteren Räume des großen Gebäudes nur für den Gebrauch der Mitglieder und ihrer Familien zugänglich gehalten werden. Der Verwaltungsrath wurde ermächtigt, die vorliegenden Pläne sofort zur Ausführung zu bringen und den Betrag von \$7500 nicht zu überschreiten. Dieses Projekt wurde einstimmig angenommen mit der Bestimmung, daß der Theil der Kegelbahn bis zum 1. November dieses Jahres zum Gebrauch fertig gestellt werde.

Früher „Wüste“, jetzt Paradies.
Prominente Beamte der Union Pacific Bahn erklären, daß, falls das warme Wetter weitere drei Wochen anhält und kein Frost eintritt, Nebraskas Karren einen Weisertrag von wenigstens 200 Millionen Bushels haben werden. Im Jahre 1842 wurden die Staaten Nebraska und Kansas als eine Wüste bezeichnet.

Resolution der Friedensfreunde.
Bei der National-Convention der Friedensfreunde, welche am Montag in Chicago stattfand, wurde, obwohl ein Redner nach dem andern sich gegen den Verlanb von Munition aus Amerika aussprach und die Haltung der Administration mit Bezug auf diese Angelegenheit schonungslos kritisierte, doch keine formelle Resolution zu Gunsten einer Verhandlungsperre angenommen. Jedoch wurde eine Resolution angenommen, welche die folgende Prinzipienklärung der Friedensfreunde enthielt:

Daß die Mehrzahl der Amerikaner gegen einen Krieg ist, der nicht die nationale Verteidigung bezweckt.
Daß die Zeit gekommen ist, Krieg als den „größten Ueberrrest der Barbarei“ abzuschaffen.

Daß es keinen Krieg mehr geben wird, wenn aufgeklärte Männer und Frauen vereint darauf hinarbeiten, unnötige Rüstungen zu verhindern.

Daß es eine Freiheit der Meere geben und daß die Vereinten Staaten zur Erreichung dieses Zieles beitragen sollten, indem sie darauf bestanden, daß der amerikanische Handel mit Kriegführenden unbelästigt bleibe, soweit er nicht in Konterbande besteht.

Daß die Idee, eine europäische Armee könne in Amerika einfallen, nur der Sabotage der Waffen- und Munitionsfabrikanen entspringe.

Gold für Eisen!
Dem alten Vaterland die Ehre zu beweisen,
Gab ich in schwerer Zeit ihm Gold für Eisen.

Von Herrn John J. Hark, dem Vorsitz der deutschen Hilfskasse des National-Comites des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes in Baltimore, Md., erhielt vor einigen Tagen Herr Wm. Schlichting, Sekretär des hiesigen Ortsverbandes, eine Zuschrift, auf welche obiger Titel und entsprechender Vers Bezug hat.

Herr J. Hark macht in diesem Schreiben die Anregung, daß der hiesige Ortsverband den Verkauf von eisernen Ringen, wie dies auch anderswo der Fall ist, in seine Hand nehmen soll, um den Nothleidenden im alten Vaterlande, die durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogen sind, hauptsächlich den Wittwen und Waisen der im Feldes Gefallenen, helfend unter die Arme greifen zu können.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Ringe in Partien zu 100 Stück oder mehr, per Stück zu 11 Cents, von Herrn J. Hark, Ecke Fayette- und Holliday-Strasse, Baltimore, Md., besorgt werden. Und ferner, daß kein Preis angelegt werden soll, daß aber kein Ring unter dem Preise von \$1.00 zu verkaufen sei.

Die oben erwähnten eisernen Ringe sind in folgenden Läden zu haben: Kelsch's Photographisches Atelier, 3. Straße.
Chas. Corde's Zinzelierladen, an östl. 3. Straße.

Der größte Truist, den die Vereinigten Staaten jemals gehabt haben, ist der mit englischem Gelde gegründete Vlechuist in der amerikanischen Presse. Und der gemeingefährlichste!

Die britischen Verluste in den Darbanellen belaufen sich in drei Wochen auf 50,000 Mann. Als Anbauungsunterricht für die Balkanstaaten!

Wunderbare Ausstellung

von Herbst-
Putzwaaren
für Frauen

Unsere große Auslage ist der Grund für unsere niedrigen Preise. Sie sparen mindestens 25 Prozent durch den Einkauf Ihrer Putzwaaren bei

MARTIN'S

New Yorker garnirte Hüte Prachtige Hüte, von unseren eigenen Zeichnern entworfen, \$3.98, \$4.98

Martins machen eine Spezialität aus
Frauen - Costümen
zu \$14.95, \$18.50 und \$20.00
(Zweiter Stock)

Coats für den Herbst und Winter
\$7.50, \$9.95, \$12.50, \$14.95, \$18.50 und aufwärts

Dating
Flanelle
7c, 8c und
10c pro
Yard



Blankets
zu 50c, 75c,
98c, \$1.50
und
aufwärts

Räumungs-Verkauf

Das gesammte Lager zu 25 Prozent Rabatt

Importirtes und amerikanisches EsGeschirr, Glaswaaren, geschliffenes Glas, Heiße-Glas, decorirtes Porzellan und andere Waaren

Der Verkauf ist jetzt im Gange

Besseres Porzellan ist nirgends zu finden. Sämmtlich neue und saubere Waaren, für Paar gekauft bevor die Preise steigen, indem alle importirte Waaren um 15 bis 25 Prozent theurer geworden sind.

Jedes Stück Porzellan muß verkauft werden. Der Eigenthümer hat anderswo Geschäfte zu erledigen und muß hier aufräumen. Nie zuvor ist den Bewohnern Nebraskas ein solch' reines Lager von Waaren zu solchen Reduktionen geboten worden—etwa Einhalb der heutzutage herrschenden Preise. Kommt herein und überzeugt Euch.

GRAND ISLAND DINNERWARE STORE

L. S. GOW, Eigenthümer

319 West Dritte Str. -:- -:- Grand Island, Nebr.

Die Presse der Allirten ist anher sich über das Entgegenkommen Deutschlands den Vereinigten Staaten gegenüber. Die schönen Helle weageschwommen!

Die vier Ruben des Entente-Stats sind Nikolai, Zoffre, Cadorna und Alessandri, aber da die Entente immer Ruß spielt, kommen die Ruven als Trümble zu keiner Bedeutung.

Zahlreiche Militär-Transportflüge haben italienische Säten mit vertiegalten Erdres verlassen, die zugleich das Schicksal der an Bord befindlichen Mannschaften belegen.

(St. Paul, Minn., „Dispatch“.)
Bewundert schriftstellerisches Werk:
Milogische Argumente erzeugen Aufmerksamkeit

An den Redakteur des „Dispatch“!
Vor einigen Tagen wurde mir von einem guten Freund ein Anti-Viquor-Aussatz überreicht, betitelt: „The two Crowns“. Als ein nichtsagendes Prohibitionsgelehrtes ist es kaum zu übertraffen. Es behandelt die Deirats von Adolphus Bush, worin konstatiert wird, er habe seiner Frau eine goldene Krone im Werthe von \$100,000 geschenkt. Unter anderen Geschenken wären solche von Ex-Präsident Taft und Roosevelt.

Das Uebrige dieses Aufsatzes widerträubt der Vernunft. Biewiel mehr hat diese Brauersfrau geküht, als andere arme Frauen um eine Krone zu verdienen? bemerkt der Schreiber. Antwort: Zu einem Teil hat sie besseres Urtheil gezeigt als jene, indem sie einen wohlhabenderen Gefährten ausgesucht hat.

Schreiber erwähnt einen Gefängniswärter, welcher angebe, daß 75 bis 80 Prozent Leute durch die Wirtschäften ins Gefängnis wandern. Es beträgt aber noch nicht ein Prozent.

Wenn diese Beamten ihre Eingesperrten mit dem Eindruck der Gesellschaftswissenschaft beurteilten, anstatt mit dem Auge ihrer politischen Stellung, dann würden sie den Grund in einer mangelhaften Erziehung, schlechter Umgebung und von abscheulichen häuslichen Verhältnissen unter ihrem im Gefängnis lebenden Individuen finden.

Niemals hat die Wirtschaft einer Menschen in's Gefängnis oder in die Zrenamant gebracht, dies behauptet id. Es sind unglückliche Familienverhältnisse, fränkliche Personen und solche, die von finanziellen Schwierigkeiten betroffen wurden, die sich dort Wirtschaft finden, falls dieselben geschlossen werden. Auf solche wird natürlich Alles abgelenkt.

Geistige Getränke sind die Ursache aller Armut, behauptet diefer Schreiber. Unfinn! Die Türkei, das einzige Anti-Viquor-Land in Europa, ist seit tausend Jahren frei von Alkohol gewesen und gilt als die

ärmste, unwissendste, entartete Nation der Welt.

Der Ton dieses ordinären Geschreibels soll nur beweisen, daß der Brauer und der Schnapsbrenner die Schuld aller Verbrechen und Unsitte im Lande trägt, anstatt daß die Verbrecher und Ungebildeten selbst dafür verantwortlich sind. Gefunder Menschenverstand sagt Jedem, daß der Bierbrauer Busch ebenso wenig für den übermäßigen Verbrauch von geistigen Getränken verantwortlich gemacht werden kann, als der Materialwaarenhändler für die schauerliche Dyspepsie, welche durch den übermäßigen Genuß von dessen Nahrungsmitteln erzeugt wird.

Indessen die hinfälligen Gründe des Schreibers und sein kümmerlicher Gerechtigkeitssum werden den janatschen Prohibitionsisten nicht zur Ueberzeugung bringen, daß der fränkliche und der Natur entgegen lebende, schmelgende Mensch selbst verantwortlich für sein Verderben ist und nicht die Verkäufer von Waaren, welche mißbraucht werden.

Ben Childs.

Hungersnoth auf Curacao.

Auf der Insel Curacao, Holländisch-Westindien, herrscht große Hungersnoth und 75,000 Einwohner sind dem Hungertode nahe, wie Rev. M. G. Bultste, katholischer Bischof von Curacao, der nach den Vereinigten Staaten gekommen ist, um Hilfe zu suchen, in Chicago erklärte. Seit vier Jahren ist auf Curacao keine Ernte gewesen, so daß Brot, Samen, Wasser sowie Lebensmittel aller Art dringend nötig sind. 50,000 Farbige, 15,000 Indianer und mehr als 3000 Holländer sollen dem Hungertode nahe sein.

Vartenbach-Theater.

Im Vartenbach-Theater wird am Sonntag, den 12. September, die Operette „A Prince for a Day, mit Milton Schuster in der Hauptrolle, zur Aufführung gelangen. Es ist eines der wichtigsten Theater-Ereignisse der Saison. Die Operette besteht aus zwei Akten und gilt als ein Jungstück ersten Ranges.

Willy Sunday legt in Omaha los.

Die „Omaha Tribune“ schreibt: Willy Sunday eröffnete seinen Feldzug gegen die sündige Menschheit von Omaha und Nebraska. Etwa 8500 Personen waren erschienen, um der Vorstellung dieses Clowns beizuwohnen. Als solcher bewies sich Willy hier wieder wie anderswo. Mit beiden Füßen sprang dieser „Prediger“ auf einen Stuhl, setzte dann eine seiner Hinterfüßen auf die Mangel, holte die Häute und donnerte nun los. Natürlich machte dies bei den „Gläubigen“ gewaltigen Eindruck, und sie juchzten dem Gequatsche ihres Idols zu. Seine Ausdrucksweise war, wie gewöhnlich, völlig unparlamentarisch. Er stellte sich selbst als „Gefandter Gottes“ vor und erklärte, sechs Wochen hier zu bleiben, um die in der Stadt sich breit machende Sünde auszurotten. Er erklärte, daß er gegen seine Religion angenommen sei, nur die Unitarier-Kirche sei nichts werth.

Abends 10 Uhr, der Nacht mit einem Gebet, in welchem er für Alle betete, sogar für die Brauer, aber zugleich die Brauereien verdamnte. Auch die englischen Tageszeitungen, welche, indem sie seine ganzen Solbadereien abdruckten, sich als seine Helfershelfer erweisen, flocht er in sein Gebet ein.

Aber nicht auf alle Erklärungen machte der Falsche den gewünschten Eindruck. Eine uns bekannte Amerikanerin, welche nach dem bisher von ihm Gesagten von Willy Sunday sehr eingenommen war, hörte ihn hier zum ersten Male u. wurde sofort von ihrer günstigen Meinung über ihn geholt. Sie erklärte: Dieser Mann ist kein Ausleger der Bibel und Religion, seine Sprache ist aufrührerisch und gemein.

Der größte Truist, den die Vereinigten Staaten jemals gehabt haben, ist der mit englischem Gelde gegründete Vlechuist in der amerikanischen Presse. Und der gemeingefährlichste! Die britischen Verluste in den Darbanellen belaufen sich in drei Wochen auf 50,000 Mann. Als Anbauungsunterricht für die Balkanstaaten!